

Hannebaum hat beim Fachtag den perfekten Spritzguss im Visier

Über 60 Fachleute kamen bei der Tagung in Aalen zusammen – Austausch zwischen Wissenschaft und Anwendern

Sascha Kurz

Aalen. Das Aalener Ingenieur-Büro Hannebaum organisiert seit fünf Jahren einen Fachtag. Über 60 Spezialisten trafen sich zum Austausch der Spritzgusstechnologien in den Räumen von Südwestmetall, um über neueste Erkenntnisse in der Branche zu berichten. „In der Spritzgießtechnik sehen wir einiges Optimierungspotenzial bei der thermischen Werkzeugauslegung. Die

Werkzeugwand-Temperatur über den Spritzzyklus und die Serienproduktion spielt eine wesentliche Rolle. Sie gilt als aktiver Prozessparameter und dient zur Fertigungsüberwachung“, erläuterte Joachim Hannebaum, Geschäftsführer des Büros.

Sein Ingenieurbüro existiert seit 1993 und ist im Bereich Kunststofftechnik mit der Vertiefung Spritzgießtechnik tätig. Fünf Mitarbeiter mit sich ergänzenden Kompetenzen und mehrjähriger praktischer Erfahrung sind beschäftigt. „Ziel unserer Veranstaltung ist, Experten nach Aalen zu holen



Die Teilnehmer an der Fachtagung des Ingenieurbüros Hannebaum fachsimpelten über ein optimiertes Werkzeug. (Fotos: Hannebaum)

und unsere Kompetenz bei der Werkzeug- und Prozessoptimierung zu zeigen.“

Im Bereich der Wissensvermittlung bietet das Büro, das seine Mitarbeiterzahl in den letzten Jahren von zwei auf fünf aufgestockt hatte, zudem speziell entwickelte Seminare an, die sich beispielsweise mit der analytischen Werkzeugauslegung befassen. „Unsere Seminarinhalte sind insbesondere auf die kleinen und mittleren Betriebe der Spritzgieß-

technik abgestimmt. Sie sind individuell kombinierbar und nach Absprache kann die firmenspezifische Produktpalette berücksichtigt werden“, erläuterte Joachim Hannebaum. Die Seminare bietet das Büro in Aalen oder in den buchenden Unternehmen vor Ort an.

Beim jährlich abgehaltenen Fachtag kombinieren die Spritzguss-Experten ihr Wissen mit dem an der Hochschule Aalen sowie von Anwendern aus Unternehmen der Spritz-



Team Ingenieurbüro Hannebaum (v. l.): Joachim Hannebaum, Ursula Winter, Kristin Lang, André Reinhardt und Harald Class.

guss-Branche. Hannebaum: „Wir wollen Wissenschaftler wie Spritzgießer zusammenbringen und mit ihnen Technologien wie Probleme bei der Fertigung diskutieren.“ Das jeweilige Thema der Fachveranstaltung orientiere sich am Bedarf der teilnehmenden Spritzgießer sowie der Werkzeug- und Formenbauer. „Es wird uns quasi von den Teilnehmern vorgegeben“, erklärte der Geschäftsführer. Das Handbuch, das zum Fachtag erscheint,

werde häufig zur internen Nachbearbeitung in den Firmen nachgefragt. „So werden Kollegen mitgenommen und auf den neuesten Stand gebracht“, freute er sich.

Der Kunststofftechnik-Ingenieur, der vor seiner Selbstständigkeit wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Aalen war, beschreibt die wachsende Internationalisierung in der Branche. Gefertigt werde häufig im Ausland, der Werkzeugbau sowie die Ent-

wicklung neuer Technologien passiere aber größtenteils in Deutschland. Als Beispiel dafür erläuterte Hannebaum das optimierte Modell eines Spritzgießwerkzeugs, das mit einem 3D-Drucker gefertigt wurde und eine Gewichtersparnis von 50 Prozent aufweist. Es wurde bei der Tagung vorgestellt. „Simulationen werden in der Branche immer wichtiger“, erklärte er.

Das Thema des aktuellen Fachtages spricht er ebenfalls an. „Class A Oberflächen und die Folgen für Werkzeug und Prozess wurden von uns beleuchtet“, berichtete er. Eine „Class A“-Oberfläche sei durch eine brillante hochglänzende Formteiloberfläche ohne sichtbare Fließ- oder Bindenähte gekennzeichnet. „Problem ist, dass sich bei Formteilen mit mehreren Anspritzstellen Fließnähte nicht vermeiden lassen“, sagte der Fachmann. Hier sei zur optimalen Verbindung der Schmelzeströme eine hohe Wandtemperatur erforderlich, die im Widerspruch zu einer kurzen Zykluszeit stehe, betonte er.